

Kommentar zum Film „Lieber Wald“



LIEBER WALD - Klimakrise und Waldsterben 2020

<https://www.youtube.com/watch?v=m3EjS7vXyg&feature=youtu.be&fbclid=IwAR0zUPOBw7sOcC0TR7IU7qe900wgr5UQOcOFTFqLjOIVrsuWgBNDfjKJAR8>

Die Bilder dieses Films sind traurig, aber auch irreführend. Was da gezeigt wird, sind keine sterbenden Wälder, es sind Fichtenmonokulturen bzw. Fichtenplantagen, ein ökologisch äußerst instabiles Ökosystem. Schon vor über 80 Jahren gab es solch großflächige Borkenkäfer-Kalamitäten, so dass sein Förster einen Gedenkstein an seinem abgestorbenen „Wald“ aufstellte mit dem Spruch: „Willst Du den Wald vernichten, pflanze Fichten, nichts als Fichten!“. Aktuell sind hier in OWL besonders die Fichten, die von Natur aus in kühlen und feuchten Höhenlagen wachsen, durch Klimawandel und Dürre so geschwächt, dass der Borkenkäfer leichtes Spiel hat. In OWL sind das aber nur ca. 25 % der Waldflächen. In den Laubwäldern sieht es noch besser aus. Wo Buchen noch naturnah ein dichtes Kronendach bilden, sind sie meist noch gesund. Wo die Förster zu stark ausgelichtet haben, sind sie z.T. krank. Stiel- und Taubeneichen, Ahorn geht es gut, und auch bei den Lärchen und Kiefern gibt es kein flächiges Absterben. Auf Kyrill-Kahlflächen hat sich in 13 Jahren schon wieder Wald entwickelt. Auf den aktuellen Kahlflächen wachsen schon wieder Birken und Ebereschen. Der neue Wald ist auf vielen Flächen schon wieder da. Das alles zeigt der Film leider nicht. Wer hat den Filmemacher da beraten? Hat er nur mit Förstern gesprochen, die davon ablenken wollen, dass auch Forstwirtschaft für die Misere mitverantwortlich ist? Warum hatte er nicht auch Ökologen und Naturschützer an seiner Seite? Auch, dass heimische Baumarten keine Zukunft mehr haben, ist ein Förster-Märchen. Es gibt schon heute Baumarten, die mit der aktuellen Erwärmung gut klarkommen. Die im Film als Möglichkeit genannte Erwärmung um 4-5 Grad muss verhindert werden, sonst ist das gesamte Leben in unserem Land ein anderes. Also konsequenter Klimaschutz und eine ökologische Waldentwicklung – darauf kommt es jetzt an! Weniger in den Wald eingreifen, mehr die Natur machen lassen!